

## Aufklärung Geburt

Sehr geehrte Frau.....,

Sie sind schwanger und möchten Ihr Kind in unserer Klinik gebären.

**Die Geburt ist ein natürlicher Vorgang und wir wollen Sie hierbei nach Kräften unterstützen.**

**In der Regel Bedarf eine Geburt keiner medizinischen Hilfe.** Die Hebamme leitet die Geburt und ein Arzt/eine Ärztin ist begleitend bei der Geburt anwesend.

Sie haben sich für die Geburt in unserer Klinik entschieden, um **im Bedarfsfall eine optimale medizinische Versorgung** zu erhalten.

Heutzutage bedarf die Geburt und jede Medikamentengabe oder medizinische Maßnahme in ihrem Zusammenhang der **Aufklärung und Zustimmung der Gebärenden**. Um den Geburtsverlauf nicht zu stören, möchten wir Sie vorher über eventuelle Begleiterscheinungen, medizinische Maßnahmen und Medikamentengaben mit diesem Aufklärungsbogen informieren. Denn nur so erhalten Sie die Möglichkeit, **in Ruhe eine informierte Entscheidung mit treffen** zu können.

**Über die folgenden möglichen Medikamentengaben, medizinischen Maßnahmen und Begleiterscheinungen der Geburt möchten wir Sie informieren:**

**Durch die Unterstützung Ihres Partners und der Hebamme sowie achtsame Atmung, Entspannungstechniken, Aufrechtsein und Bewegung unter der Geburt, lassen sich Geburtsschmerzen effektiv reduzieren!**

Das Schmerzerleben ist aber sehr individuell und nicht wenige Frauen wünschen zusätzlich zu oben genannten Maßnahmen eine medikamentöse Schmerzerleichterung.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Schmerzen durch eine Periduralanästhesie (PDA) oder einen Pudendusblock noch deutlicher zu reduzieren oder auch Schmerzfreiheit zu erhalten.

Sind die Wehen während der Geburt von sich aus oder durch medizinische Interventionen zu stark oder zu schwach, können sie durch Medikamente beeinflusst werden. Alle eingesetzten Medikamente sind mit der Schwangerschaft verträglich, Nebenwirkungen sind jedoch möglich. Alle unten aufgeführten Medikamente können Allergien auslösen.

**Folgende Medikamente können während der Geburt Anwendung finden**, mögliche Nebenwirkungen finden Sie in Klammern:

**Schmerzmittel:** Buscopan® (Schwindel, Kreislaufprobleme), Meptid®, Pethidin (Benommenheit, Übelkeit, Atemdepression)

**Medikamente zur Wehenunterstützung:** Oxytocin® (Dauerkontraktionen, beschleunigter oder verlangsamter Herzschlag)

**Medikamente zur Wehenhemmung:** Partusisten® (beschleunigter Herzschlag, Unruhe, Wassereinlagerung in der Lunge)

Auch bei optimalem Geburtsverlauf und bester Geburtsleitung durch die Hebamme, kann eine **Geburtsverletzung** bei Ihnen entstehen.

**Folgende Verletzungen werden unterschieden:**

- Hämatome (Blutergüsse in der Scheide oder im Bereich des Beckenbodens)
- Rissverletzungen des Gebärmutterhalses, der Scheide, der Schamlippen, der Klitoris oder des Dammes

Alle Verletzungen können bluten und jede Wunde kann sich infizieren.

Jede stark blutende Wunde muss mit einer Naht -unter meist örtlicher Betäubung- versorgt werden. Insbesondere Verletzungen des Schließmuskels oder des Darmes (Dammriss III°-IV°), die sehr selten sind, bedürfen einer optimalen Therapie aus Naht und Schmerzmedikation. Auch die Einnahme von den Stuhlgang weich haltenden Medikamenten für wenige Tage im Anschluss an die Geburt, kann hier sinnvoll sein.

Die **meisten Geburtsverletzungen heilen sehr gut** und bleiben ohne Folgen. **Dennoch besteht die Möglichkeit für bleibende Veränderungen wie:**

- Narbenbildungen, die möglicherweise Schmerzen beim Geschlechtsverkehr verursachen
- Kontinenzbeschwerden (Urin- oder Stuhlhalteschwäche)
- Senkungsbeschwerden (Schweregefühl des Beckenbodens)

In seltenen Fällen kann ein **Dammschnitt** unter der Geburt notwendig sein:

- bei sehr starker Dehnung des Dammes und drohender schwerer Rissverletzung
- bei einer Gefährdung Ihres Kindes (hier kann der Dammschnitt die Geburt beschleunigen)
- bei Einsatz von Sauglocke oder Geburtszange zur Geburtsbeendigung

Während der Entbindung wird das **Wohlbefinden Ihres Kindes mittels CTG- Gerät überwacht**, welches unter anderem den Herzschlag Ihres Kindes sicht- und hörbar macht.

Manchmal ist es nötig, zusätzliche Informationen über Ihr Kind zu erhalten, um sein Wohlbefinden noch besser einschätzen zu können. Es wird hierzu ein Tropfen Blut vom Kind analysiert. Voraussetzung für diese Untersuchung ist ein zumindest teilweise eröffneter Muttermund und eine eröffnete Fruchtblase. Unter Sicht wird dann ein Tropfen Blut von der kindlichen Kopfhaut abgenommen (MBU, Mikroblooduntersuchung). In sehr seltenen Fällen kann es hierbei zu einer verstärkten Blutung bzw. Verletzung im Bereich der kindlichen Kopfhaut kommen.

Ein ähnliches Risiko besteht, falls eine Ableitung der Herztöne des Kindes von außen an Ihrem Bauch nicht möglich ist. In diesem Fall erfolgt eine Herzfrequenz- Ableitung direkt am kindlichen Köpfchen über die Scheide.

In manchen Situationen ist eine **Kaiserschnittentbindung** notwendig, zum Beispiel wenn das CTG uns auf einen kindlichen Gefahrezustand hinweist oder die Geburt trotz aller Maßnahmen nicht voranschreitet. Sollte ein Kaiserschnitt notwendig sein, erhalten Sie in der Regel eine gesonderte Aufklärung.

Folgende Risiken sind bei einem Kaiserschnitt möglich:

- Blutung und Wundinfektion
- Verletzungen der Mutter (Blase, Darm)
- Verletzungen des Kindes (z.B. Schnittverletzungen)
- Beeinträchtigung späterer Schwangerschaften

Manchmal schreitet die Geburt trotz vollständiger Muttermundseröffnung und tief stehendem Köpfchen nicht weiter fort. Meistens kann versucht werden, das Kind über die Scheide zu gebären. Die Geburt kann dann von uns mit einer Saugglocke oder (sehr selten) Geburtszange von uns unterstützt werden. Bei kindlichen Gefahrezuständen können diese Verfahren ebenfalls angewendet werden. Hierdurch kann die Geburt Ihres Kindes beschleunigt werden.

Folgende Risiken bestehen bei diesen Maßnahmen:

- Verletzungen der Scheide, des Dammes und der Gebärmutter
- kindliche Verletzungen (Hautschürfungen, vorübergehende Anschwellung des Köpfchens, extrem selten Hirn- oder Netzhautblutungen)
- erschwerte Schulterentwicklung (Beeinträchtigung der Armnerven, Minderversorgung des Kindes, hieraus entstehen sehr selten bleibende Beeinträchtigungen)

Die Geburt ist erst beendet, wenn der Mutterkuchen vollständig geboren ist. Meist löst sich dieser etwa eine halbe Stunde nach der Geburt des Kindes von selbst. Löst er sich nicht von selbst oder wird er nur unvollständig geboren, muss der **Mutterkuchen** oder der Mutterkuchenrest durch einen Eingriff **abgelöst werden**. Hierzu benötigen Sie eine Narkose (PDA oder Vollnarkose).

Folgende Komplikationen können hierbei auftreten:

- Blutungen ( evtl. wird eine Bluttransfusion notwendig)
- Verletzung der Gebärmutter
- Infektion der Gebärmutter

Auch wenn Sie diesen Aufklärungsbogen unterschrieben haben, werden wir Sie natürlich auch während der Geburt über die eventuell notwendigen Maßnahmen informieren und Ihre mündliche Zustimmung einholen. Bitte gehen Sie bei offenen Fragen und Wünschen oder Anregungen bezüglich Ihrer Geburt jederzeit auf uns zu.

**Abschließend möchten wir Sie noch einmal daran erinnern, dass die Geburt ein natürlicher Vorgang ist. Alle oben genannten Maßnahmen und Begleiterscheinungen können, müssen aber nicht notwendig sein oder auftreten. Wir empfehlen Ihnen und Ihrem Partner, insbesondere wenn Sie das erste Kind erwarten, einen Geburtsvorbereitungskurs zu besuchen.**

**Wir wünschen Ihnen eine gute weitere Schwangerschaft und Geburt.**

Ihr Team der Frauenklinik Würzburg am Universitätsklinikum Würzburg

Hiermit erkläre ich,

.....

dass ich von Frau/Herrn ..... ausführlich über den möglichen Ablauf, mögliche Begleiterscheinungen und medizinische Maßnahmen während einer Geburt aufgeklärt worden bin. Mit eventuell unter der Geburt notwendigen Maßnahmen bin ich einverstanden. Eine Kopie dieser Aufklärung wurde mir angeboten.

Würzburg, den.....

.....

Unterschrift Patientin

.....

Unterschrift Arzt/Ärztin